

Bielefelder Rechtsstudien

Schriftenreihe für Gesetzgebungswissenschaft,
Rechtstatsachenforschung und Rechtspolitik

24

Birte Meister

Die Versagung der Akteneinsicht des Verletzten, § 406e Abs. 2 StPO



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

A.	Einleitung	11
I.	Von Liebeserklärungen und 5 ½ Monaten	12
II.	Stand der Forschung	14
III.	Erkenntnisinteressen dieser Arbeit	16
IV.	Gang der Darstellung	17
B.	Gesetzliche Regelung	18
I.	Die Geschichte der Norm	18
1.	Opferschutzgesetz vom 18.12.1986	18
2.	Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Strafverfahrensrechts vom 02.08.2000	19
3.	Zweites Opferrechtsreformgesetz vom 29.07.2009	20
a)	Geltungsbereich der Versagungsgründe vor Inkrafttreten des Zweiten Opferrechtsreformgesetzes	20
aa)	Der „einfache“ nicht privilegierte Verletzte	20
bb)	Der zur Nebenklage befugte privilegierte Verletzte	21
cc)	Der Nebenkläger	21
b)	Geltungsbereich der Versagungsgründe seit Inkrafttreten des Zweiten Opferrechtsreformgesetzes	22
c)	Sonstige Neuerungen des § 406e StPO seit Inkrafttreten des Zweiten Opferrechtsreformgesetzes	23
II.	Die rechtlichen Grundlagen	24
1.	Anspruchsvoraussetzungen	24
a)	Persönlicher Anwendungsbereich	24
aa)	Weite Auslegung des Verletztenbegriffs	25
bb)	Restriktionserfordernis bei der Auslegung des Verletztenbegriffs	26
cc)	Fazit	26

b) Berechtigtes Interesse	27
c) Gegenstand und Umfang	28
2. Versagungsgründe	28
3. Verfahrensrechtliche Voraussetzungen	30
C. Meinungsstand zu den Versagungsmöglichkeiten	31
I. Überwiegen schutzwürdiger Beschuldigten- oder Drittinteressen	31
1. Berechtigte Verletzteninteressen	32
a) Keine Anwendungsschranke	32
b) Begrenzende Funktion	33
c) Stellungnahme	34
2. Korrektiv des Verletzteninteresses	35
a) Eigenständigkeit der Beweisregeln	36
b) Limitierte Akzessorietät	37
c) Wahrung zivilrechtlicher Beweisgrundsätze	38
d) Stellungnahme	38
3. Gruppen legitimer Opferinteressen	39
4. Schutzwürdige Gegeninteressen	40
5. Abwägungsentscheidung	42
a) Problem der Unabwägbarkeit	42
b) Überwiegen schutzwürdiger Belange	43
6. „Trichtermodell“ und Empfehlung	45
II. Gefährdung des Untersuchungszwecks	46
1. Gefährdungsmöglichkeit	46
2. Beeinträchtigung der Sachaufklärung	46
3. Anwendungsbereiche des Versagungsgrundes	47
a) Aktenkenntnis als Risikofaktor für Zuverlässigkeit und Wahrheit der Zeugenaussage	47
aa) Versagung der Akteneinsicht bis zur abschließenden richterlichen Vernehmung	49
aaa) Ausnahmslose Versagung des Einsichtsrechts	49
bbb) Regelmäßige Versagung der Akteneinsicht: Das „Regel-Ausnahme-Prinzip“	50
(1) Sachverhalt des AG Saalfeld	51
(2) Entscheidung des Amtsgerichts	51
(3) Literatur zum Regel-Ausnahme-Prinzip	52
bb) Grundsätzliche Gewährung der Akteneinsicht auch vor dem Zeitpunkt der abschließenden richterlichen Vernehmung	54

aaa)	Sachverhalt des LG Stralsund	54
bbb)	Entscheidung des Landgerichts	55
ccc)	Begründung der Meinungsgruppe	56
cc)	Auswertung der Tendenzgruppen	57
aaa)	Stellungnahme	57
bbb)	Anregungen	61
ccc)	Fazit	63
dd)	Folgen fehlerhafter Gewährung von Akteneinsicht	64
aaa)	Meinung von Velten	64
bbb)	Gegner eines Verwertungsverbots	64
	(1) Sachverhalt BGH, NJW 2005, S. 1519 ff.....	65
	(2) Entscheidung des BGH und Zustimmung der Literatur	65
ccc)	Kritik und Alternativlösung	66
b)	Akteneinsicht trotz Aktensperre der Verteidigung	69
aa)	Synchronversagung	69
bb)	Aktensperre der Verteidigung als Indiz	71
cc)	Unabhängigkeit der wortgleichen Versagungsgründe	71
dd)	Kritik an der Ablehnung einer Wechselwirkung der Ausschlussgründe	72
ee)	Bewertung: Indizcharakter und Synchronversagung	73
aaa)	Suchen eines Vergleichspunkts	74
bbb)	Die Anhörung	75
ccc)	Die Wirksamkeit der Anhörung	77
ddd)	Die Gefährdung des Untersuchungszwecks als Lösung?	78
eee)	Versagung „de lege lata“ möglich?	80
III.	Verfahrensverzögerung	83
1.	Erhebliche Verzögerung	84
2.	Vermeidbarkeit	84
3.	Relevanz und Gefahren des Versagungsgrundes in der Praxis	84
4.	Sachverhalt BGH 1 StR 78/05 – 21. Juli 2005	85
5.	Entscheidung des BGH und Auszüge der Begründung	86
6.	Anmerkung und Kritik	86
a)	Bedeutung des Beschleunigungsgrundsatzes	87
b)	Dauer und Prognose	89

IV.	Akteneinsicht unter Auflagen	91
1.	Die strukturelle Einordnung des Akteneinsichtsrechts unter Auflagen	92
2.	Die Anwaltslösung	93
a)	Rechtsprechung zur Anwaltslösung	94
b)	Befürworter dieser Regelung	94
c)	Kritische Betrachtung	95
d)	Bedenken der Literatur	97
3.	Beschluss des OLG Koblenz	98
a)	Anmerkung Schlothauer	99
b)	Ergänzende Bemerkung	99
4.	Abschließende Bewertung der Akteneinsicht unter Auflagen	101
V.	Notwendigkeit alternativer Erwägungen	103
D.	Empirischer Teil	104
I.	Interessen und Ziele der empirischen Untersuchung	104
II.	Bisheriger Stand der Forschung	105
III.	Untersuchung und Methode	107
IV.	Rechtswirklichkeit: Ergebnisse und Interpretationen	108
1.	Die Verwendung der Versagungsgründe durch die Staatsanwaltschaft	108
a)	Rechtstatsächliche Befunde	109
b)	Mögliche Interpretationen	109
aa)	Faktische Unmöglichkeit der Einsichtsgewährung	110
bb)	Staatsanwaltschaft als „Herrin des Vorverfahrens“	111
cc)	Gerichtliche Entscheidung	112
dd)	Resümee	113
2.	Zum Einfluss des Landgerichtsbezirks auf die Versagung des Akteneinsichtsrechts	113
V.	Zusammenfassung der Ergebnisse	115
VI.	Anmerkung	115
E.	Akteneinsichtsrecht und Wahrheitsfindung	117
I.	Aussage als Produkt	117
II.	Fragestellung	118
III.	Mögliche Einflussgrößen	119
IV.	Glaubhaftigkeitsbegutachtung	119
V.	Grundsätze aussagepsychologischer Begutachtung	120

VI. Unterscheidung zwischen erlebnisbegründeten Aussagen und intentionalen Falschaussagen	121
1. Voraussetzungen erfundener Aussagen	122
2. Aussagepsychologisches Vorgehen	123
a) Kriterienorientierte Inhaltsanalyse	123
b) Allgemeine Persönlichkeitsmerkmale	126
c) Aussagemotiv und -motivation	126
d) Aussagegeschichte: Rekonstruktion der Entstehungsgeschichte der Aussage	127
e) Konstanzanalyse: Aussageverhalten	128
f) Fazit: Aussageanalyse	129
3. Methodenforschung zur Differenzierung zwischen wahren und erfundenen Falschaussagen	129
a) Feldstudie	130
b) Simulationsstudie	131
c) Fazit: Differenzierung zwischen wahren und erfundenen Aussagen für § 406e StPO	132
VII. Unterscheidung zwischen erlebnisbegründeten und suggerierten Aussagen	134
1. Begriffsbestimmung	134
2. Fremdsuggestive Beeinflussungen der Erinnerung	136
a) Verfälschung von Gedächtnisinhalten durch nachträgliche Informationen	137
aa) Das Phänomen des Falschinformationseffekts	137
bb) Erklärungsansätze zur Genese des Falschinformationseffekts	140
cc) Einfluss nachträglicher Informationen	144
aaa) Spezifische nachträgliche Informationen	145
bbb) Unspezifische nachträgliche Informationen	146
dd) Akteneinsicht und nachträgliche Informationen	149
aaa) Ökologische Validität	149
(1) Sam-Stone-Studie	151
(2) Wormser Missbrauchsprozess	152
bbb) Übertragung auf das Akteneinsichtsrecht	153
ee) Reduzierung des Effekts nachträglicher Informationen	156
aaa) Erfolgreiche Warnungen	157
bbb) Erfolgreiche Warnungen	157
ccc) Hinweispflicht in der Praxis	158
b) Konformitätsdruck	160

3. Autosuggestive Prozesse	164
a) Selbstbestätigung vorgefasster Überzeugungen: Das Testen sozialer Hypothesen	164
b) Selbstbestätigungsmechanismen	165
c) Erzeugung kognitiver Dissonanz als Erklärung für das Testen sozialer Hypothesen	168
aa) Hypothesentesten anhand von Akteninformationen	170
bb) Resümee: Hypothesentesten und Akteneinsicht des Verletzten	172
4. Bedeutung der Ergebnisse der Suggestionsforschung für die aussagepsychologische Begutachtung des Opferzeugen mit Aktenkenntnis	172
a) Glaubhaftigkeitsmerkmale als Ausgangspunkt der Begutachtung	173
b) Aussagegeschichte	174
c) Handhabung von (Opfer-)zeugen mit Aktenkenntnis bei der aussagepsychologischen Begutachtung	176
VIII. Fazit: Akteneinsichtsrecht und Wahrheitsfindung	177
 F. Anregungen und Ausblick	181
I. Empfehlungen für die Verteidigung	181
1. Anhörung des Beschuldigten	182
2. Antrag auf Versagung der Akteneinsicht des Verletzten	182
3. Antrag auf gerichtliche Entscheidung	185
4. Glaubhaftigkeitsbegutachtung	185
II. Hinweise für den Verletzten(-vertreter)	187
1. Kein Antrag des Verletztenvertreters auf Gewährung von Akteneinsicht	188
2. Antrag des Verletztenvertreters auf Gewährung von Akteneinsicht	190
3. Fazit	190
III. Ausblick	191
 G. Zusammenfassung der Ergebnisse	195
 Literaturverzeichnis	201